



KAIST | Daejeon, Südkorea

Deniz

BCI – Chemieingenieurwesen – 7. Fachsemester

27.08.2023 – 16.12.2023



Korea Advanced Institute of Science & Technology

KAIST ist eine staatliche, renommierte Universität, welches bei Hochschulrankings vertreten ist. In die Uni wird sehr viel investiert, was durch die Forschung, Campus und Labore deutlich wird.

- Hauptkontakt:
- ISSS (International Students and Scholar Services)
Sie helfen bei allem möglichen Fragen und helfen falls es Probleme geben sollten. Außerdem organisieren sie Veranstaltungen um die Student*innen näher zu bringen.

Wieso ich mich für die KAIST entschieden habe?

KAIST ist eine Partneruniversität und ist auf dem 25. Platz für mein Studiengang beim Hochschulranking. Zudem wollte ich eine andere Kultur als die westliche kennenlernen.

Daejeon, Südkorea

Daejeon ist die fünfggrößte Stadt Südkoreas mit 1,5 Millionen Einwohner*innen. Sie liegt ca. in der Mitte des Landes, so dass viele Städte im ganzen Land perfekt besucht werden können. Daejeon ist hauptsächlich für die Forschung und Technologie bekannt, so dass es eher weniger touristischen Orte gibt. Jedoch befindet sich in der Nähe der Uni die ehemalige Expo-Gegend und Museen und in Dunsan sind Bars und Clubs auffindbar. Deajeon ist von Natur umgeben, so dass z.B. in Gyeryongsan und Daedunsan gewandert werden kann.



Der Campus hat mich positiv überrascht. Es ist sehr groß und grün, so dass es schon fast an einen Park erinnert und in der Nähe sind Cafés und Restaurants.

Organisation

Die Anreise erfolgte selbstständig vom Incheon Flughafen mit dem Bus und in Daejeon bin ich in ein Bus zur Uni umgestiegen (ihr könnt auch ein Taxi nehmen, welches in Korea vergleichsweise günstig ist). Viele Infos zur Anreise, Organisation und Studentenleben findet ihr auch vorab im „International Students Handbook“, welches vom ISSS vorher gesendet wird. Es gab paar Orientierungstage an der Uni, die habe ich jedoch nicht mitbekommen, da ich ein Tag vor den Vorlesungen in Südkorea angekommen bin.

KAIST | Daejeon, Südkorea



Unterkunft:

Die Wohnheime sind günstig () und auf dem Campus. Ich habe das Zimmer geteilt, wobei KAIST bevorzugt gleiche Nationalitäten zusammen gepaart hat, und wir hatten unsere eigene Dusche und WC (es gab Wohnheime mit Gemeinschaftsduschen).

Sprachkenntnisse:

Ich hatte vorher an einem Kurzprogramm in Südkorea teilgenommen und einige Grundkenntnisse gelernt. Die Menschen in Korea sprechen meistens kaum Englisch, so dass es hilfreich ist paar Sätze und das Alphabet zu kennen.

Akademische Eindrücke

Die Kurse sind meist klein gehalten, so dass ein gutes Verhältnis zu den Professor*innen herrscht. Meistens herrscht Anwesenheitspflicht. Ich habe von vielen Kommiliton*innen mitbekommen, dass sie viele Abgaben und Projekte hatten, so dass es stressiger für sie gewesen ist. Es gibt auch Studierende, die bis in die späte Nacht oder die komplette Nacht im cultural building (eine Art moderne Bib mit Sofas und chilligen Plätzen) verbringen. Ich hatte Glück mit meinen Abgaben, so dass es für mich entspannter war. Insgesamt waren meine Kurse eher theoretisch orientiert, so dass ich viel Theorie für die Klausuren auswendig lernen musste, was ich normalerweise aus Dortmund so nicht kenne, da hier mehr die Theorie anhand von Rechnungen angewendet wird.

Belegte Kurse:

- Micro Chemical and Biomolecular Systems*
- Energy Conversion Materials*
- Nanochemical Technology*
- Energy & Environmental Technology*

Falls ihr Kurse aus dem Master im Bachelor belegen möchtet, ist dies leider nicht gestattet, jedoch gibt es Professor*innen, die Ausnahmen machen. Ich kann alle meine Kurse, welche für Bachelor- und Masterstudierende gültig sind, im Master anrechnen lassen und diese können auch im späteren Berufsleben hilfreich sein, da diese zukunftsorientiert sind.

Soziale Integration

Koreaner*innen sind sehr schüchtern und nicht sicher über ihre Englischkenntnisse, so dass sie sich nicht trauen mit einem zu sprechen. Ich musste selber oft die Initiative ergreifen und auf sie zu gehen. Trotzdem war ich sehr darüber verwundert, wie die jüngere Generation manchmal doch kaum Englisch konnten.

Vor Beginn des Semesters wurde ich einer Buddy Gruppe zugeteilt mit 9 Austauschstudierenden und 3 koreanischen Studierenden mit der ich mich das ganze Semester über ab und zu getroffen habe. Die Buddys haben bei Fragen geholfen und den Einstieg ins Campusleben erleichtert. ISSS veranstaltet verschiedene Ausflüge oder Events, wo ich mit anderen Studierenden in Kontakt kam. Es gibt auch sehr viele Clubs an der KAIST sei es sportliche, musikalische oder sonstige. Einem Club anzugehören spielt eine große Rolle für viele Studierende und wird auch sehr ernst genommen. Jedoch akzeptieren manche keine "ausländischen Studierenden", weshalb ISSS eine Liste an internationalen Clubs anbietet. Ich selber war im Tanzclub und musste auch vortanzen. Deshalb informiert euch früh genug, ob es Interviews für die Clubs gibt.

Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Jedes Semester gibt es eine ‘International Student Fair’, welches vom ISSS organisiert wird und jede Universität bekommt ihren eigenen Stand. Ich hatte vorab mitbekommen, dass wir Flyer und Broschüren von der TU liefern lassen können, so dass ich diese nach Südkorea bestellt habe. Außerdem habe ich eine Präsentation über Dortmund und die TU vorbereitet, so dass sich diese Interessierte anschauen konnten. Zudem habe ich mündlich versucht Werbung für die TU bei meinen koreanischen Freund*innen zu machen.

Für viele bedeutet ein Auslandssemester eine Verlängerung des Studiums, weshalb sie eher davon absehen und die Veranstaltung hatte eher einen kleinen Umfang.

Kultur

Südkorea ist sehr ordentlich und darauf wird viel Wert gelegt. Trotz dessen, dass Mülleimer selten auffindbar waren, wurde dann der Müll einfach mit nach Hause genommen. Außerdem ist Respekt und Höflichkeit sehr wichtig und es wird sich oft leicht verbeugt, gelächelt und zugenickt, z.B. wird das Geld mit zwei Händen ausgetauscht. Doch sind die Menschen sehr hilfsbereit.

Die Südkoreaner*innen verbringen viel Zeit auf der Arbeit oder mit studieren unter anderem im Labor. Sie sind echte Workaholics und bei der Bildung wird viel Druck auf einen gelegt, da die Leistung wichtig ist.



Es ist erstaunlich, wie sehr auf Perfektion und auf das Aussehen geachtet wird. Außerdem sind Lebensmittel meistens teurer, so dass oft draußen gegessen wird und das typisch westliche Frühstück gibt es nicht. Als Veganer*in oder Vegetarier*in werdet ihr Schwierigkeiten haben manchmal Essen zu finden.

Nachhaltigkeit

Hin- und Rückreise

Leider ist die Reise nach Südkorea nur mit dem Flugzeug möglich, so dass die Nachhaltigkeit klein fällt.

Nachhaltigkeit vor Ort

Es ist erstaunlich, dass sehr viele Menschen mit dem Fahrrad unterwegs sind und viele Kommiliton*innen haben sich auch ein Secondhand-Fahrrad, welche auf dem Campus verkauft werden, zugelegt. Ich selber habe darauf verzichtet, was manchmal nervig war, weil der Campus so groß ist und es länger von einem Ort zum anderen dauert. Aber meistens habe ich es genossen zu laufen. Falls ihr aber mal ein Fahrrad braucht, könnt ihr euch über die App 'Daejeon Tashu', was wie die App 'nextbike' funktioniert, Fahrräder ausleihen.

Das Busnetzwerk in Südkorea ist gut ausgelegt und die Großstädte sind auch mit dem Zug erreichbar. Es gibt den normalen Zug und den Mugunghwa, welcher langsamer aber dafür günstiger ist. Da es sehr einfach ist einen Wochenendtrip nach Seoul zu machen, sind die Tickets manchmal eine Woche vorher ausgebucht, deshalb kauft euch die mehr als eine Woche vorher. Als Alternative habt ihr den Reisebus, wo ihr auch spontan Tickets vor Ort kaufen könnt.

Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- In ganz Südkorea wird die T-money Karte für den öffentlichen Verkehr genutzt, die ihr z.B. direkt am Flughafen kaufen könnt. Beachtet, dass ihr die Karte nur mit Bargeld aufladen könnt und auch in den convenience stores möglich ist.
- Ich habe meine Sim-Karte vor der Anreise über Chingu Mobile gekauft, da die Tarife auf dem Campus teurer sind. Der Tarif für 300 MB reicht vollkommen aus, da es danach immer noch mit guter Geschwindigkeit nutzbar ist.
- Bei Woori Bank könnt ihr kostenlos ein Bankkonto eröffnet, welches ihr benötigt um eure Anzahlung für den Wohnheim zurück zu bekommen. Aber auch Bustickets können vorher nur damit gekauft werden und über Coupang (koreanisches Amazon), wo ich z.B. Lebensmittel gekauft habe, bestellt werden. Ich empfehle, dass kostenlose Coupang Rocket Abo für ein Probemonat zu nutzen.
- Zudem habe ich eine Kreditkarte von N26 bestellt, wo die Gebühren günstiger sind.
- Wählt mehr Kurse, um sie während der Add- und Drop-Period eventuell ab zu wählen.
- Folgende Apps braucht ihr in Südkorea: KakaoTalk (koreanisches WhatsApp), KakaoT (für Taxis) und Kakao Map oder Naver Map, da Google Maps dort nicht gut funktioniert.

Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- Ich habe eine Auslandskrankenversicherung aus Deutschland abgeschlossen, da diese günstiger ist, um somit die koreanische Pflichtversicherung zu annullieren. Achtet, dass die Bedingungen der Pflichtversicherung dafür bei eurer Versicherung erfüllt sind (die sind sehr pingelig damit) und fordert den Beleg der Bedingungen und den Versicherungsschein an. Danach könnt ihr die Dokumente einfach mit Google Translater übersetzen. Nachdem ihr euern ARC habt, könnt ihr mit den ausgedruckten Belegen zusammen zum Health Center und euch abmelden.
- Die Uni veranstaltet viele Seminare und Vorträge, welche ich sehr spannend fand. Zudem gibt es dabei kostenloses Essen und öfters Gewinnspiele, wo auch mal Tablets verlost wurden.
- Südkoreaner*innen wahren meist eine körperliche Distanz zueinander, so dass sie sich z.B. beim Verabschieden nicht umarmen. Ich habe sie erst nachdem ich sie gefragt und es ok für sie war, umarmt, da ich persönlich gerne Freunde umarme und hier im Westen üblicher ist als dort.
- Monatlich habe ich ca. 300 € für Essen ausgegeben, da ich fast immer auswärts essen musste, da ihr keine eigene Küche habt (außer ihr bewirbt euch für die Wohnheimküche, wo ihr alle Utensilien kaufen müsst)



Das Leben danach...

Es war interessant akademisch eine andere Sichtweise kennenzulernen und wenn es mir gepasst hätte, hätte ich gerne mein Semester verlängert. Arbeiten könnte ich mir da nicht vorstellen, da dies zeitintensiver ist als in Deutschland. Ich hatte mir keinen Rückflug vorab gebucht, so dass ich danach flexibel reisen konnte, und war in Japan, Taiwan und Hongkong. Jedoch würde ich gerne im späteren Leben nach Südkorea zurück reisen, da die Natur, Kultur und die Menschen beeindruckend sind. Das Auslandssemester habe ich sehr genossen und werde es als einer der prägendsten und besten Erinnerungen behalten.





KAIST | Daejeon, Südkorea

